

# APD INFORMATIONEN

DES ADVENTISTISCHEN PRESSEDIENSTES

Adventist Press Service  
ZENTRALAUSGABE FÜR DEUTSCHLAND

4/2007  
April 2007  
24. Jahrgang

## Aus dem Inhalt:

Deutschland	Adventisten in Nord- und Ostdeutschland wählen Freikirchenleitung	Seite 1
	Adventisten in Ostdeutschland schließen sich zusammen	Seite 2
	„Waldfriede“ weiterhin „gesundheitsförderndes Krankenhaus“	Seite 3
	10 Jahre Kurzzeitpflege „Waldfriede“	Seite 4
	Adventistischer Kommunalpolitiker war 15 Jahre Bürgermeister	Seite 5
	Schulzentrum Marienhöhe gestaltet Bibliothek zur Mediothek um	Seite 7
	Kirchen erkennen gegenseitig Taufe an	Seite 7
	3.000 Veranstaltungen beim Deutschen Evangelischen Kirchentag	Seite 8
International	Nach Mord an Christen Polizeischutz für Adventisten in Istanbul	Seite 9
	Adventisten erschüttert über Amoklauf in Virginia	Seite 10
	Zwischenfall an adventistischer Andrews Universität	Seite 11
	Adventistische Weltkirche befasst sich mit Austritten von Mitgliedern	Seite 12
	Christliche Rezepte russischer Kirchen im Kampf gegen HIV/AIDS	Seite 13
	Zahl der Lutheraner stieg weltweit auf über 70 Millionen	Seite 14
ADRA	ADRA evakuiert ausländische Mitarbeiter aus somalischem Dinsor	Seite 15
	Nach Tsunami Hilfe auf den Salomonen	Seite 16
Rundfunk/Fernsehen	Gewachsenes Interesse an „Stimme der Hoffnung“	Seite 17
Bibel	Moderner Zugang für Jugendliche zu alten Texten	Seite 18
	Kopfschütteln eines Wissenschaftlers zu Verschwörungstheorien über Qumran	Seite 19

## Impressum:

Der Adventistische Pressedienst (APD) ist eine Einrichtung der Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten in Deutschland, Körperschaft des öffentlichen Rechts.

- Herausgeber: Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten in Deutschland,  
Heidelberger Landstraße 24, 64297 Darmstadt
- Redaktion: APD-Zentralredaktion Deutschland  
Postfach 4260, 73745 Ostfildern  
Senefelderstraße 15, 73760 Ostfildern-Ruit  
Telefon (0711) 4 48 19-14, Telefax (0711) 4 48 19-60,  
E-Mail: [info@apd.info](mailto:info@apd.info)  
Holger Teubert (verantwortlich), Dr. Wolfgang Tulaszewski (stellvertretend), Martin Glaser, Erich Lischek, Brunhilde Teubert
- Erscheint: Monatlich und zu aktuellen Anlässen.
- Druck: Grindeldruck GmbH, Grindelberg 13-17, 20144 Hamburg  
Als Manuskript gedruckt.
- Bezugspreis: Privatabonnements 50,00 jährlich (inkl. Porto).
- Redaktionelle Zusammenarbeit: APD Schweiz, Redaktion, Postfach 136, CH - 4003 Basel  
Telefon (+41 [0] 61) 261 61 15, Telefax (+41 [0] 61) 261 61 18  
E-Mail: [APD@stanet.ch](mailto:APD@stanet.ch)  
Christian B. Schäffler (verantwortlich)
- Adventist News Network (ANN), 12501 Old Columbia Pike, Silver Spring, Maryland 20904-6600, USA  
Telefon (+1 301) 680 6306, Telefax (+1 301) 680 6312  
E-Mail: [adventistnews@gc.adventist.org](mailto:adventistnews@gc.adventist.org)  
Ray Dabrowski (verantwortlich)

**APD-INFORMATIONEN online:** <http://www.apd.info>

Alle Texte können veröffentlicht werden. Bei Veröffentlichung der Texte bitten wir um Quellenangabe „APD“ und um Belegexemplar.

Konten:	Postbank Stuttgart	Konto Nr. 171 19-707	(BLZ 600 100 70)
	Stuttgarter Bank	Konto Nr. 227 385 004	(BLZ 600 901 00)



Die Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten ging aus der Erweckungsbewegung des 19. Jahrhunderts hervor. Gegenwärtig zählt sie über 15 Millionen erwachsene Mitglieder und mehr als 25 Millionen Gottesdienstbesucher in 202 Staaten der Erde. In Deutschland sind 36.000 Mitglieder in 572 Gemeinden organisiert. Ihre einzige Glaubensgrundlage ist die Bibel.

---

## Deutschland

### Adventisten in Nord- und Ostdeutschland wählen Freikirchenleitung

#### Änderung des Kirchennamens und Aufgeschlossenheit für Migranten

Geseke-Eringerfeld bei Paderborn, 25.04.2007/APD Pastor Klaus van Treeck (54) ist als Präsident des Norddeutschen Verbandes der Siebenten-Tags-Adventisten bestätigt worden. Die Delegierten aus der Pastorenschaft und den Gemeinden wählten ihn während der turnusmäßig alle fünf Jahre stattfindenden Abgeordnetenversammlung in Geseke-Eringerfeld bei Paderborn mit 184 Ja- und 52 Nein-Stimmen bei 15 Enthaltungen. Van Treeck, der das Amt seit 2004 ausübt, betonte nach seiner Wiederwahl, dass die Freikirche vor großen Herausforderungen stehe, die nur gemeinsam gelöst werden könnten. „Wenn wir wirklich Orientierung geben wollen, müssen wir zu Veränderungen bereit sein, um Themen rechtzeitig wahrzunehmen, die den Menschen unter den Nägeln brennen.“

Zum Norddeutschen Verband mit Sitz in Hannover gehören die Siebenten-Tags-Adventisten in Bremen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Berlin, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen mit insgesamt 20 685 erwachsen getauften Mitgliedern in 354 Gemeinden. Dem Verband unterstehen die regionalen Freikirchenleitungen (Vereinigungen) Niedersachsen-Bremen, Nordrhein-Westfalen, Hansa, Berlin-Brandenburg und Mitteldeutschland. In allen Bundesländern hat die Freikirche Körperschaftsrechte. Körperschaft des öffentlichen Rechts ist auch der Norddeutsche Verband.

Zum stellvertretenden Präsidenten und Sekretär (Geschäftsführer) wählten die Delegierten Pastor Friedbert Hartmann (48). Er ist seit 1993 Abteilungsleiter für Jugend, Pfadfinder und Kinder im Süddeutschen Verband der Siebenten-Tags-Adventisten, Ostfildern bei Stuttgart. Davor war er sechs Jahre in gleicher Funktion in Sachsen-Anhalt und Thüringen tätig. Hartmann stammt aus Greifswald, ist verheiratet und hat vier erwachsene Kinder. Der gelernte Klavierbauer studierte am adventistischen Theologischen Seminar Friedensau bei Magdeburg. Da er sich weigerte, Waffendienst zu leisten, wurde er Bausoldat in der Nationalen Volksarmee. Er tritt die Nachfolge von Pastor Walfried Eberhardt (65) an, der in den Ruhestand geht. Eberhardt war seit 1992 im damals neugebildeten Norddeutschen Verband als stellvertretender Präsident und Sekretär tätig. Davor übte er fünf Jahre lang dasselbe Amt bei der Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten in der DDR beziehungsweise im nachfolgenden Ostdeutschen Verband aus. Er war maßgeblich an der Zusammenführung des Ost- und Westdeutschen zum neuen Norddeutschen Verband beteiligt.

In ihren Aufgaben wurden für die nächsten fünf Jahre Schatzmeister Christian Goltz (44), Pastor Martin Knoll (43) als Abteilungsleiter für Jugend, Pfadfinder und Kinder, Pastor Frank Waldschmidt (44) als Abteilungsleiter für Missionarischen Gemeindeaufbau, Pastor Karl-Heinz Walter (51) als Abteilungsleiter für Kommunikation und Rita Pütz (57) als Abteilungsleiterin für Frauen bestätigt. Gewählt wurde außerdem der aus 29 Personen bestehende Verbandsausschuss als oberstes Gremium zwischen den fünfjährigen Abgeordnetenversammlungen.

Die Delegierten beschlossen bei nur zwei Gegenstimmen in der Verfassung und Geschäftsordnung des Norddeutschen Verbandes den Namen von „Gemeinschaft der Siebententags-Adventisten“ in „Freikirche der Siebententags-Adventisten“ zu ändern. Sie folgten damit den Adventisten in der deutschsprachigen Schweiz, die bereits 1993 eine derartige Namensänderung vorgenommen hatten. Die Delegierten beauftragten den Verbandsausschuss, eine Strategie zum Thema Migration zu erarbeiten. Dabei sollten die grundsätzlich christliche Einstellung der Adventisten zu Migration und Integration formuliert sowie die sich daraus ergebenden diakonisch/sozialen und auch missionarischen Aufgaben deutlich werden. (3.378 Zeichen)

### **Adventisten in Ostdeutschland schließen sich zusammen**

Berlin, 25.04.2007/APD Die in Berlin-Wilmersdorf tagenden Abgeordnetenversammlungen der Siebententags-Adventisten aus den Bundesländern Berlin, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen haben beschlossen, eine Verwaltungsgemeinschaft mit dem Namen „Berlin-Mitteldeutsche Vereinigung“ zu gründen. Zuvor nahmen die 258 Delegierten aus 165 Gemeinden der fünf Bundesländer in getrennten Beratungen von den bisherigen Verwaltungsgemeinschaften „Mitteldeutsche Vereinigung“ und „Berlin-Brandenburgische Vereinigung“ die Rechenschaftsberichte über die Arbeit der vergangenen vier Jahre entgegen und entlasteten die Vorstände sowie die Landes- und Rechnungsausschüsse.

In der anschließenden geheimen Abstimmung gaben die Abgeordneten jeder Landeskörperschaft mit 70 bis 95 Prozent Zustimmung ein deutliches Votum für die neue Verwaltungsgemeinschaft. Ebenfalls mehrheitlich wurde beschlossen, dass die künftige „Berlin-Mitteldeutsche Vereinigung“ innerhalb der nächsten vier Jahre schrittweise gebildet wird, wobei die Zuständigkeiten klar geregelt sind, sodass der Übergang ohne Abbrüche und Einschränkungen der Arbeit geschehen kann. Die Abgeordnetenversammlungen vertagten sich auf den 13. Mai, um dann in Leipzig unter anderem die Vorstände der Landeskörperschaften und die Leitungsgremien der Verwaltungsgemeinschaft zu wählen. In jedem der

fünf Bundesländer hat die Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten den Status einer Körperschaft des öffentlich Rechts. Dort leben insgesamt 7.709 erwachsen getaufte Adventisten. (1.399 Zeichen)

### **„Waldfriede“ weiterhin „gesundheitsförderndes Krankenhaus“**

Berlin, 25.04.2007/APD Das adventistische Krankenhaus „Waldfriede“ in Berlin-Zehlendorf gehört auch künftig zum Kreis „gesundheitsfördernde Krankenhäuser“ der Weltgesundheitsorganisation (WHO). Der Geschäftsführer des Deutschen Netzes Gesundheitsfördernder Krankenhäuser (DNGfK), Felix Bruder, überreichte dem Geschäftsführer von „Waldfriede“, Edwin Scharfschwerdt, die bis 2010 gültige Verlängerungsurkunde. Wie Bruder betonte, sei das adventistische Krankenhaus bereits 1996 als damals erste Klinik in Berlin in das DNGfK aufgenommen worden. „Gesundheitsfördernde Krankenhäuser – sind das nicht alle?“ Diese Frage werde häufig gestellt, wenn die Rede auf das Netz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser komme, meinte Felix Bruder. Doch es gebe einen Unterschied zwischen Heilen und die Gesundheit fördern. Die Patienten legten heute nicht nur Wert auf eine kompetente medizinische Versorgung, sondern auch auf fürsorgliche Pflege, umfassende Beratung und Information sowie auf ein Umfeld, das sich positiv auf den Heilungs- und Genesungsprozess auswirke. Hier setzten die Gesundheitsfördernden Krankenhäuser, die im Netz der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zusammengeschlossen sind, an. „Sie wollen mehr als nur heilen.“

Das 195-Betten-Akutkrankenhaus „Waldfriede“ der Siebenten-Tags-Adventisten in Berlin-Zehlendorf versorgt mit den Fachabteilungen Chirurgie, Innere Medizin, Anästhesie, Radiologie, Gynäkologie und Geburtshilfe jährlich 7.700 Patienten stationär und 12.500 ambulant. Es ist eines von sieben Brustzentren in Berlin und besitzt ein Zentrum für Hand- und Fußchirurgie. Zu ihm gehören eine Krankenpflegeschule, eine Sozialstation zur Nachsorge und häuslichen Pflege für entlassene Patienten, eine Kurzzeitpflegestation sowie ein Gesundheitszentrum zur Förderung der medizinischen Prävention und einer gesunden Lebensführung. Außerdem gibt es dort einen „International Medical Service“ zur Betreuung von Botschaftsangehörigen und ausländischen Touristen, eine ambulante Physiotherapie und niedergelassene Arztpraxen.

„Waldfriede“ richtete im Jahr 2000 als erste Klinik in Deutschland eine Babyklappe ein. Das akademische Lehrkrankenhaus der Freien Universität Berlin erhielt vom „Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland“ (BUND) das Gütesiegel „Energiesparendes Krankenhaus“ sowie von der Drogenbeauftragten der Bundesregierung das Zertifikat in Silber als „Rauchfreies Krankenhaus“. Es wurde mit dem sogenannten KTQ-Zertifikat für seine hohen

Qualitätsstandards ausgezeichnet. Das Kürzel KTQ bedeutet „Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen“. Ziel der Zertifizierung ist die Verbesserung und Optimierung von Prozessen und Ergebnissen innerhalb der medizinischen Versorgung einer Klinik. „Waldfriede“ ist Mitglied im Diakonischen Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz und im Deutschen Evangelischen Krankenhausverband sowie Teil des weltweiten „Adventist Health System“ der Siebenten-Tags-Adventisten. (2.658 Zeichen)

### **10 Jahre Kurzzeitpflege „Waldfriede“**

Berlin, 25.04.2007/APD „Als am 1. April 1997 zum ersten Mal in Berlin eine Kurzzeitpflege an einem Akutkrankenhaus eingerichtet wurde, war die Skepsis groß. Heute ist diese Einrichtung nicht mehr wegzudenken“, betonte der Geschäftsführer des adventistischen Krankenhauses „Waldfriede“ in Berlin-Zehlendorf, Edwin Scharfschwerdt, zum zehnjährigen Bestehen der Kurzzeitpflege „Waldfriede“. Drei von vier pflegebedürftigen Menschen würden zu Hause meist von Familienmitgliedern gepflegt. Mit zunehmender Dauer und steigendem Pflegebedarf ließen die physischen und psychischen Kräfte der Pflegenden nach. Wenn ein pflegender Angehöriger Urlaub machen wolle, um wieder neue Kraft zu schöpfen oder plötzlich erkrankte und vorübergehend die Pflege nicht leisten könne, fänden Pflegebedürftige in einer Kurzzeitpflegeeinrichtung die nötige Versorgung und Betreuung. Das gelte auch, wenn im Anschluss an eine Behandlung im Krankenhaus die Pflege zu Hause noch nicht sicher gestellt sei oder bis eine geplante Pflegeheimaufnahme erfolgen könne.

Die Kurzzeitpflege „Waldfriede“ mit heute 28 Betten befindet sich laut Scharfschwerdt unter dem Dach des ältesten Gebäudes des Krankenhauses, „dort wo die Zimmer am sonnigsten sind und der Blick in den Jugendstilpark am besten ist“. Im Sommer könnten die Dachterrasse und der Garten genutzt werden. „Unsere Gäste erfahren während ihres Aufenthalts eine ganzheitliche, aktivierende und flexible Pflege unter Berücksichtigung ihrer individuellen Persönlichkeit.“ An den Wochentagen finde ein Beschäftigungsangebot mit Gedächtnistraining, Bewegung im Sitzen, Spielen und Bastelarbeiten regen Zuspruch. In den letzten zehn Jahren hätten etwa 2.500 Gäste die Kurzzeitpflege genutzt.

„Die Kurzzeitpflege ist in diesem schönen Krankenhaus gut aufgehoben“, hob der Vorsitzende des Evangelischen Verbandes für Altenarbeit und Pflegerische Dienste (EVAP), Pastor Dr. Johannes Feldmann, in seinem Grußwort hervor. Der Mensch brauche eine „lebendige Hoffnung“, damit er Mut für den Alltag bekomme. Das gelte für Pflegebedürftige und Pflegenden. Durch die Kurzzeitpflege „Waldfriede“ sei etwas entstanden, das Mut mache.

(1.890 Zeichen)

### **Ärztehaus auf dem Gelände des Krankenhauses „Waldfriede“**

Berlin, 25.04.2007/APD Nach zehnmonatiger Bauzeit entstand auf dem Gelände des adventistischen Krankenhauses „Waldfriede“ in Berlin-Zehlendorf ein Ärztehaus, „Gesundheitsforum Waldfriede“ genannt. Dort befinden sich zur Ergänzung der verschiedenen Abteilungen des Krankenhauses eine Hals-Nasen-Ohren-, eine Dialyse- und eine orthopädisch-sportmedizinische Praxis. Die Sprechzeiten der Praxen sowie Informationen zu den Spezialgebieten der Ärzte sind im Internet unter [www.waldfriede.de](http://www.waldfriede.de) zu finden.

(491 Zeichen)

### **Adventistischer Kommunalpolitiker war 15 Jahre Bürgermeister**

Bad Dübener, 25.04.2007/APD Nach über 15-jähriger Tätigkeit als Bürgermeister der sächsischen Kurstadt Bad Dübener geht Eckehardt Tulaszewski nach Vollendung seines 68. Lebensjahres in den Ruhestand. Der Prädikatsabsolvent der Technischen Universität Dresden, Bauingenieur und Spezialist für Wasserwirtschaft, hat als bekennender Christ und Mitglied der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten mehrere Jahrzehnte in der kommunistischen Deutschen Demokratischen Republik bis zu deren Ende 1990 in leitender Stellung erfolgreich gewirkt. Obwohl er nicht der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED) angehörte, wurde Tulaszewski für seine Erfindungen und Verbesserungsvorschläge mehrfach von der damaligen Kammer der Technik ausgezeichnet. Bereits 1979 baute er eine vollbiologische, kleinere Kläranlage für das adventistische Theologische Seminar Friedensau bei Magdeburg, das inzwischen Theologische Hochschule geworden ist.

Der 1939 im ostpreußischen Königsberg und jetzigen russischen Kaliningrad geborene Pastorensohn fand nach seiner abenteuerlichen Flucht mit Mutter und Schwester aus der von sowjetischen Truppen eingeschlossenen Ostseemetropole Ende März 1945 auf dem Seeweg in Dänemark eine vorübergehende Zuflucht, die in einem dänischen Internierungslager endete. 1947 kam es zu einem unerwarteten Familienzusammenschluss mit seinem aus sowjetischer Kriegsgefangenschaft entlassenen Vater Erich Tulaszewski, der als geistlicher Mitarbeiter und Seelsorger eine Stelle im brandenburgischen Cottbus erhielt. Dort verlebte der Kommunalpolitiker seine Schulzeit und absolvierte nach dem Abitur eine Lehre als Wasserwerker, die er als Primus abschloss und so auf Umwegen zum Studium in Dresden zugelassen wurde. 1989 gehörte der damals 50-jährige zu den Mitbegründern der Ost-SPD, die er 1996 verließ. Schon Ende September 1991 übernahm er als Fraktionsvorsitzender des Bad Dübener Stadtrats das Amt des Bürgermeisters, das er auch nach weiteren Wahlen als Parteifreier bis zu seinem altersbedingten Ausscheiden sicher behaupten konnte.

Leipzigs Regierungspräsident Christian Steinbach fand für das scheidende langjährige Stadtoberhaupt lobende Wort: „Seit 1991 haben Sie die Geschicke der Kurstadt Bad Düben außerordentlich erfolgreich und mit hohem persönlichen Engagement gelenkt. Ihnen ist es zu verdanken, dass Bad Düben der Kurortstatus neu verliehen und die Attraktivität der Innenstadt im Rahmen eines landesweiten Wettbewerbs durch einen 2. Platz gewürdigt wurde.“ Tulaszewski habe weiterhin dafür gesorgt, dass die Kurstadt mittlerweile weit über ihre Grenzen hinaus bekannt geworden sei und sich von ihrer schönsten Seite zeigen könne. Der Regierungspräsident erinnerte in diesem Zusammenhang an den Bau des repräsentativen Diakonie-Altenpflegeheimes mit 80 Plätzen im Jahr 1996 sowie mehrerer Vorzeigekrankenhäuser und die Errichtung des Heide Spa Komplexes. Ähnlich anerkennend äußerte sich unter anderem auch der Delitzscher Landrat Michael Czupalla.

Diplom-Ingenieur Ekehardt Tulaszewski ist seit 1983 mit der Augenärztin Dr. med. Margitta Tulaszewski verheiratet und hat mit ihr die beiden erwachsenen Söhne Martin und Robert. Tulaszewskis fachliches Interesse gilt nach wie vor dem Hochwasserschutz für Bad Düben und dessen nächste Umgebung bezüglich der inzwischen gezähmten Mulde. Der Experte stellte in einem kürzlichen, ausführlichen Interview mit der Leipziger Volkszeitung seine Planungen und Vorstellungen für einen noch wirksameren Hochwasserschutz sowie Ideen zur Beseitigung von noch bestehenden Schwachpunkten im Umland von Bad Düben vor.

(3.171 Zeichen)

### **Ausstellung „Unter dem Hakenkreuz“ in Friedensau**

Friedensau bei Magdeburg, 25.04.2007/APD Die Wanderausstellung „Unter dem Hakenkreuz – Freistaat Anhalt und Provinz Sachsen im Dritten Reich“ ist noch bis 6. Mai an der Theologischen Hochschule der Siebenten-Tags-Adventisten in Friedensau bei Magdeburg zu sehen. Die von der Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt erstellte Ausstellung dokumentiert die Situation der Jahre 1933 bis 1945 im Gebiet des heutigen Sachsen-Anhalt. Die Zeit der Hitlerdiktatur umfasste neben Diskriminierung und Verfolgung auch Wirtschaftsentwicklung und Alltagsleben, alles jedoch geprägt von der Ideologie und den Zielsetzungen des Nationalsozialismus. Die Ausstellung informiert über die Stätten des Terrors, über die Auswirkungen der nationalsozialistischen Ideologie auf das öffentliche und private Leben sowie über die Kriegsvorbereitungen und Folgen des Krieges auf die Region. Ausstellungsort ist das Ökohaus auf dem Zeltplatz in Friedensau.

(849 Zeichen)

### **Auszeichnung für Schulzentrum Marienhöhe in Architekturwettbewerb**

Darmstadt, 25.04.2007/APD Der Kunst Grundkurs der 13. Jahrgangsstufe des adventistischen Schulzentrums Marienhöhe Darmstadt gewann den ersten Platz in einem Architekturwettbewerb. Der Bund Deutscher Architekten (BDA) stellte in einem Schülerwett-



bewerb die Aufgabe, eine künstlerisch-praktische Arbeit zum Thema „... in Beziehung ...“ zu gestalten. Der Kunstgrundkurs entschied sich für das Thema „RaumNot. PlatzAngst“. In der Laudatio für die Auszeichnung heißt es: „Die Arbeit ‚RaumNot. PlatzAngst‘ bezieht den Betrachter aktiv ein. Handwerklich und kompositorisch hervorragende Collagen mit unterschiedlichsten räumlichen Situationen und verschiedenen Menschenfiguren können frei auf einer Magnettafel angeordnet werden. Die vielfältigen assoziativen Beziehungen zwischen Mensch und Umwelt sind so in all ihrer Komplexität abbildbar. Eine einfache und gerade deshalb sehr gute Idee.“

Bei dem gewonnenen Preis handelt es sich um eine Tagesexkursion zu interessanten architektonischen Projekten in Frankfurt/Main. Am adventistischen Schulzentrum Marienhöhe mit Gymnasium, Kolleg und Realschule werden über 700 Schüler und Schülerinnen von 61 Lehrkräften unterrichtet. (1.083 Zeichen)

#### **Schulzentrum Marienhöhe gestaltet Bibliothek zur Mediothek um**

Darmstadt, 25.04.2007/APD Die Bibliothek des adventistischen Schulzentrums Marienhöhe Darmstadt mit Gymnasium, Kolleg und Realschule soll zur Mediothek umgestaltet werden. Alles soll modern, freundlich, schülergerecht, offen und hell wirken. Das bisher von der Bibliothek räumlich getrennte Bibliotheksbüro wird in das Konzept mit eingebunden. Separate Bereiche für Ober-, Mittel- und Unterstufe sind zu schaffen. Neue Medien kommen hinzu, doch der bisherige Buchbestand soll in seiner Kapazität möglichst erhalten bleiben. Rechercheplätze helfen den Schülern die erforderlichen Medien eigenständig zu ermitteln und zu suchen. Bewegungsfreiraum wird geschaffen, um dem bisherigen Magazincharakter entgegenzuwirken. Bequeme Sitzmöglichkeiten runden den Gesamteindruck ab. Durch die Kombination aus dem bisherigen Buchbestand mit 13.000 Exemplaren und modernen Medien, wie Ton- und Bildträgern, Lernsoftware und Internetanbindung, soll das Medium Buch für die Schülerinnen und Schüler wieder interessanter werden. Dazu würden geänderte Öffnungszeiten die neue Mediothek attraktiver machen. Die Umbaukosten belaufen sich auf etwa 65.000 Euro. (1.052 Zeichen)

#### **Kirchen erkennen gegenseitig Taufe an**

Magdeburg, 25.04.2007/APD Die Vertreter von elf Kirchen in Deutschland wollen am 29. April im Magdeburger Dom in einem ökumenischen Gottesdienst eine Erklärung zur wechselseitigen Anerkennung der Taufe unterzeichnen. Bislang gab es bei der Anerkennung der Taufen nur Einzelvereinbarungen zwischen den Kirchen. Die Initiative zur Gemeinschaftserklärung ging von dem Präsidenten des Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen, Kurienkardinal Walter Kasper, aus. Eine 2003 eingerichtete Kommission

arbeitete dazu den Text „Die christliche Taufe“ aus, der in Magdeburg unterzeichnet werden soll.

Darin heißt es unter anderem: „Als ein Zeichen der Einheit aller Christen verbindet die Taufe mit Jesus Christus, dem Fundament dieser Einheit. Trotz Unterschieden im Verständnis von Kirche besteht zwischen uns ein Grundeinverständnis über die Taufe. Deshalb erkennen wir jede nach dem Auftrag Jesu im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes mit der Zeichenhandlung des Untertauchens im Wasser bzw. des Übergießens mit Wasser vollzogene Taufe an und freuen uns über jeden Menschen, der getauft wird. Diese wechselseitige Anerkennung der Taufe ist Ausdruck des in Jesus Christus gegründeten Bandes der Einheit (Eph 4,4-6). Die so vollzogene Taufe ist einmalig und unwiederholbar.“

In Magdeburg wollen Vertreter folgender Kirchen die Erklärung „Die christliche Taufe“ unterzeichnen: Äthiopisch-Orthodoxe Kirche in Deutschland, Arbeitsgemeinschaft Anglikanisch-Episkopaler Gemeinden in Deutschland, Armenisch-Apostolische Orthodoxe Kirche in Deutschland, Evangelisch-altreformierte Kirche in Niedersachsen, Evangelische Brüder Unität – Herrnhuter Brüdergemeine, Evangelische Kirche in Deutschland, Evangelisch-methodistische Kirche, Katholisches Bistum der Alt-Katholiken in Deutschland, Orthodoxe Kirche in Deutschland, römisch-katholische Kirche, Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche. (1.706 Zeichen)

### **3.000 Veranstaltungen beim Deutschen Evangelischen Kirchentag in Köln**

Köln, 25.04.2007/APD Rund 3.000 Veranstaltungen stehen beim 31. Deutschen Evangelischen Kirchentag vom 6. bis 10. Juni in Köln auf dem Programm. Das traditionelle Protestantentreffen unter der biblischen Losung „lebendig und kräftig und schärfer“ wolle Orientierung mitten in Umbruchzeiten anbieten, sagte Kirchentagspräsident Reinhard Höppner bei der Präsentation des 600 Seiten starken Programmhefts in Köln. Während des fast gleichzeitigen G8-Gipfels in Heiligendamm soll in Köln auch nach einer verantwortlichen Gestaltung der Weltwirtschaft gefragt werden. Außerdem würden der Dialog mit Juden und Muslimen gesucht und die Menschenwürde in Religionen diskutiert. Zum Thema Globalisierung würden sich beim Kirchentag unter anderem Bundespräsident Horst Köhler und Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) im Gespräch mit Friedensnobelpreisträger Muhammad Yunus äußern, kündigte Kirchentagspräsident Höppner, früherer SPD-Ministerpräsident von Sachsen-Anhalt, an. Der Kirchentag, zu dem auch Spitzenvertreter der Globalisierungsgegner von attac erwartet werden, wolle den G8-Spitzenpolitikern „und jenen, die vor dem dortigen Zaun Widerspruch anmelden, ein Forum des Dialogs bieten“. Beim Gespräch mit Vertretern des Islam in Köln, „der Hauptstadt der Muslime in Deutsch-

land“, sei auch der Alltag wie etwa die islamische Begleitung in Krankenhäusern Thema. An „prominenter Stelle“ werde auch der Kölner Kardinal Joachim Meisner als katholischer Gast des Kirchentags vertreten sein, der unter anderem am 8. Juni im Kölner Dom einen ökumenischen Gottesdienst mit dem Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland, Nikolaus Schneider, feiere.

Nach Angaben der Veranstalter seien rund 40 Prozent der Kirchentagsbesucher unter 30 Jahre alt. Aus diesem Grund haben die Organisatoren des Kirchentages und die Evangelische Kirche im Rheinland (EKiR) ein Faltblatt für Jugendliche mit dem Titel "Hi, Fisch!" herausgebracht, das 100 ausgewählte Höhepunkte aus dem Kirchentagsprogramm vorstellt. Der Kirchentag bietet unter dem Slogan „Jugend.frei“ im Internet unter [www.kirchentag.de/jugend](http://www.kirchentag.de/jugend) spezielle Informationen für junge Leute rund um den Kölner Kirchentag. (1.929 Zeichen)

## International

### Nach Mord an Christen Polizeischutz für Adventisten in Istanbul

Istanbul/Türkei, 25.04.2007/APD Die Ermordung von drei Christen in der südosttürkischen Stadt Malatya hat die Behörden alarmiert. Wie der Vorsteher der Siebenten-Tags-Adventisten in der Türkei, Erkin Altinkaynak, mitteilte, werde das adventistische Gemeindezentrum im Istanbuler Stadtteil Taksim von der Polizei rund um die Uhr bewacht. Die Gemeinde habe für die Beamten einen Aufenthaltsraum eingerichtet und stelle ihnen Tee und Wasser zur Verfügung. Auch die dortigen Adventisten seien nach dem brutalen Überfall auf das kleine christliche Verlagshaus in Malatya sehr beunruhigt. Die Anwesenheit der Polizei helfe immerhin zur Entspannung der Lage.

Am 18. April drangen mehrere Täter in Malatya in ein Gebäude ein, in dem der kleine christliche Verlag „Zirve“ untergebracht ist. Sie fesselten ihre Opfer, den 46-jährigen Deutschen Tilmann G. sowie zwei Türken, folterten sie und schnitten ihnen die Kehle durch. Der Verlag hatte Bibeln, christliche Literatur und Kreuze verkauft. Er sei nach Angaben seines Besitzers Hamza Özant wiederholt von türkischen Nationalisten bedroht worden. Sie hätten dem Verlag vorgeworfen, missionarisch tätig zu sein und damit die Einheit des Landes zu untergraben. Die Polizei nahm inzwischen mehrere Verdächtige fest.

Über die Bluttat entsetzt zeigte sich der Vorsitzende der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Deutschland, Pastor Klaus van Treeck (Hannover). „Die Bibel ist ein Buch

des Lebens, das den Menschen die Liebe und den Frieden Gottes verständlich machen möchte“, betonte er. Es sei daher erschütternd, dass Christen, darunter ein deutscher Familienvater mit drei Kindern, im 21. Jahrhundert wegen diesem Buch sterben mussten. Das zeige, wie notwendig die Botschaft der Bibel über Versöhnung, gegenseitige Achtung und Akzeptanz sei. „Wir denken aber auch an jene, die den Ermordeten nahestanden und um sie trauern.“

Bereits im Februar letzten Jahres hatte der Mord an einem italienischen Priester in der türkischen Stadt Trabzon am Schwarzen Meer für Schlagzeilen gesorgt. Pater Andrea Santoro war von einem 16-jährigen Schüler beim Gebet in seiner Kirche erschossen worden. Im März 2006 bedrohte ein junger Türke den Kapuzinerpater Hanry Leylek in Mersin mit einem Messer. Im Juli letzten Jahres wurde der französische Priester Pierre Brunissen in Samsun durch Messerstiche schwer verletzt. Im Januar 2007 geschah in Istanbul der Mord an dem armenischen Journalist und Schriftsteller Hrant Dink.

Unter den mehr als 71 Millionen Einwohnern der islamisch geprägten Türkei bilden die Christen, deren Zahl auf über 100.000 geschätzt wird, eine geringe Minderheit. Die meisten gehören orthodoxen Kirchen an. Im Land leben etwa 100 erwachsen getaufte Siebenten-Tags-Adventisten in vier Gemeinden. (2.411 Zeichen)

### **Adventisten erschüttert über Amoklauf in Virginia**

Silver Spring, Maryland/USA, 25.04.2007/APD „Siebenten-Tags-Adventisten in aller Welt beten für die Familien, Hinterbliebenen, Freunde und Studienkollegen der Opfer des Massenmordes an der Technischen Universität in Blacksburg“, sagte der Präsident der weltweiten Freikirche, Pastor Jan Paulsen (Silver Spring, Maryland/USA). „Wir beten auch für jene, die überlebt haben, dass sie von ihren Verletzungen, seien sie körperlicher oder psychischer Art, wieder vollständig genesen.“ Der Präsident der nordamerikanischen Adventisten, Pastor Don Schneider (Silver Spring), fügte hinzu, dass die Freikirche von der Tragödie in Virginia erschüttert sei. „Wir trauern mit jenen, die Angehörige verloren haben, schließen aber auch die Familie des Todesschützen in unsere Gebete ein.“

Am 16. April hatte der 23-jährige südkoreanische Student Cho Seung Hui auf dem Gelände der amerikanischen Universität Virginia Tech 32 Menschen und danach sich selbst getötet. Wie Jeanie Allen, Pressesprecherin der adventistischen Potomac Kirchenleitung in Staunton/Virginia, mitteilte, seien an der dortigen Hochschule auch rund 200 Siebenten-Tags-Adventisten immatrikuliert. Außerdem lehrten dort einige Mitglieder der Freikirche. Keiner von ihnen sei unter den Getöteten. (1.131 Zeichen)

### **Zwischenfall an adventistischer Andrews Universität**

Berrien Springs, Michigan/USA, 25.04.2007/APD Zeitgleich mit dem Amoklauf eines Studenten an der Technischen Universität in Virginia kam es auch an der Andrews Universität der Siebenten-Tags-Adventisten in Berrien Springs/Michigan zu einem ersten Zwischenfall. Wie ein Sprecher der Hochschule mitteilte, bat der 28-jährige rumänische Student Romana Baciú den Professor für Praktische Theologie, Russell Burrill, um eine Unterredung in dessen Büro. Dort wurde der unbewaffnete Student handgreiflich. Er schlug dem Professor ins Gesicht, legte die Hände an seinen Hals, drückte zu und drohte ihn zu erwürgen. Aufgrund dessen Hilferufe konnten Mitarbeiter und Studenten den Gewalttätigen überwältigen und dem Sicherheitsdienst der Universität überstellen. Dieser brachte Baciú in die psychiatrische Abteilung des nahe gelegenen Krankenhauses in St. Joe. Dort wurden weder Drogenmissbrauch noch andere Auffälligkeiten festgestellt, sodass der inzwischen exmatrikulierte Student der Polizei übergeben und wegen des Verdachts auf Mordversuch in Untersuchungshaft genommen wurde. Professor Burrill nahm nach ärztlicher Behandlung seine Vorlesungen am Nachmittag desselben Tages wieder auf.

An der 1874 gegründeten Andrews Universität sind rund 3.100 Studenten in den Fachbereichen Biologie, Chemie, Physik, Mathematik, Kunst und Design, Musik, Verhaltensforschung, Kommunikation, Sozialwesen, Krankenpflege, Gesundheitsvorsorge, Geschichts- und Politikwissenschaften, Englisch, Luftfahrtkunde, Landwirtschaft, Informatik, Architektur, Wirtschaftswissenschaften, Betriebswirtschaft, Marketing, Pädagogik und Theologie eingeschrieben. An ihr lehren 289 Dozenten. (1.503 Zeichen)

### **8,5 Millionen Dollar-Spende für adventistische Universität**

Berrien Springs, Michigan/USA, 25.04.2007/APD Die bisher höchste private Einzelspende in ihrer über 130-jährigen Geschichte erhielt die Andrews Universität der Siebenten-Tags-Adventisten in Berrien Springs, Michigan/USA. Wie deren Rektor Professor Dr. Niels-Erik Andreasen mitteilte, habe ein Ehepaar aus dem Nordwesten der Vereinigten Staaten, das nicht genannt werden wolle, 8,5 Millionen US-Dollar (6,25 Millionen Euro) für die Hochschule gespendet. Der Großteil des Geldes soll für die Renovierung des 1962 gebauten Campuszentrums mit Mensa, Cafeteria, Terrassencafé, Studententreffpunkt und Büros verschiedener Studentenorganisationen verwendet werden. Auch sei an zwei weitere Lehrstühle, je einen für Marketing und Praktischer Theologie gedacht. Berücksichtigt würden außerdem die über 800 Kühe im landwirtschaftlichen Betrieb der Hochschule. Sie sollen zum Melken ein neues modernes Gebäude erhalten. An der Andrews Universität sind rund 3.100 Studenten eingeschrieben, die von 289 Dozenten unterrichtet werden.

(944 Zeichen)

### **Adventistische Weltkirche befasst sich mit Austritten von Mitgliedern**

Silver Spring, Maryland/USA, 25.04.2007/APD Der in Silver Spring, Maryland/USA, während seiner Frühjahrssitzung tagende Ausschuss der Generalkonferenz (Weltkirchenleitung) der Siebenten-Tags-Adventisten befasste sich unter anderem mit der Frage, wie dem Austritt von Mitgliedern vorgebeugt und die Bemühungen, ehemalige Adventisten wieder zurückzugewinnen, verstärkt werden kann. Zwar hätten sich in den Jahren zwischen 2000 und 2005 fünf Millionen Menschen durch Taufe der Freikirche angeschlossen, gleichzeitig aber 1,4 Millionen Mitglieder ihren Austritt erklärt, heißt es in der vom Ausschuss beschlossenen Erklärung „An der Mitgliedschaft festhalten – ein Aufruf“ („Conserving Membership Gains – An Appeal“). Aktuelle Untersuchungen zufolge betrage der Verlust an Mitgliedern aus anderen Gründen als Tod 28 Prozent der Neuaufnahmen. Dabei beschränke sich der Verlust nicht auf neu getaufte Gemeindeglieder.

In dem Aufruf wird festgestellt, dass Adventisten aus unterschiedlichen Gründen ihre Kirche verließen. „Es wäre unrealistisch zu erwarten, dass es gelingt, die Gemeindeglieder zu einhundert Prozent zu behalten.“ Das entbinde jedoch die Kirche nicht von ihrer Verantwortung, bewusst und dauerhaft dafür zu sorgen, dass ihre Mitglieder gefestigt und im geistlichen Wachstum gefördert werden. Untersuchungen über die Ursachen, warum Adventisten ihre Kirche verließen, hätten ergeben, dass soziale und zwischenmenschliche Gründe schwerwiegender seien als die Nichtübereinstimmung mit adventistischen Lehren. Viele, die ihren Austritt erklärten, würden sich auch weiterhin zu den Glaubensüberzeugungen der Siebenten-Tags-Adventisten bekennen und eine Zeitlang am adventistischen Lebensstil festhalten.

„Nach den Gründen ihres Austrittes gefragt, nennen ehemalige Adventisten am häufigsten solche, die im Bereich der zwischenmenschlichen Beziehungen liegen, mit dem Verlust des Zugehörigkeitsgefühls zusammenhängen sowie dem Fehlen einer erfüllenden Aufgabe in der Ortsgemeinde.“ Dass Adventisten aus diesen Gründen ihre Gemeinde verließen, sollte doch zu vermeiden sein. In dem Dokument werden sechs konkrete Maßnahmen genannt, um jedes Gemeindeglied, unabhängig seines Alters, auch nach der Taufe im Glauben zu festigen, sozial gut in die Gemeinschaft zu integrieren und es eine sinnerfüllte Aufgabe ausführen zu lassen, die seinen Gaben und Fähigkeiten entspricht. (2.132 Zeichen)

### **Rückfall in heidnische Praktiken**

Silver Spring, Maryland/USA, 25.04.2007/APD Während der Frühjahrssitzung der Weltkirchenleitung der Siebenten-Tags-Adventisten befasste sich der Arbeitskreis Globale Mission in Silver Spring, Maryland/USA, mit dem Phänomen der sogenannten Doppelbindung von Mitgliedern, das beispielsweise in Brasilien, Afrika und im Südpazifik zu finden

sei. Christen, einschließlich Adventisten, würden dort dem familiären und gesellschaftlichen Druck nachgeben und bereits abgelegte, heidnische Praktiken, etwa bei Eheproblemen, Missernten, Unfruchtbarkeit oder zum Schutz vor den Geistern, wieder aufnehmen. Um dieser Problematik zu begegnen, empfahl der Arbeitskreis der Weltkirchenleitung, die örtlichen kulturellen Bedürfnisse vor einer Evangelisation gründlicher zu analysieren. Außerdem sollte bei der Verkündigung des Evangeliums mehr Wert auf die Bewältigung praktischer Nöte und Ängste Wert gelegt werden. (822 Zeichen)

### **100 Jahre weltweite Adventjugend**

Zürich/Schweiz, 25.04.2007/APD Im Mai 1907 tagte erstmals der Ausschuss der Generalkonferenz (Weltkirchenleitung) der Siebenten-Tags-Adventisten außerhalb der Vereinigten Staaten in der Schweiz im neubauten adventistischen Sanatorium La Lignière in Gland am Genfer See. Am 15. Mai beschloss er, mit der Adventjugend der Weltkirchenleitung eine neue Abteilung anzugliedern. Pastor Milton Earl Kern (1875-1961) wurde zum ersten Abteilungsdirektor berufen. Matilda Erickson war seine Sekretärin. Im Jahr 1900 hatten schon die deutschen Adventisten eine Jugendabteilung gegründet. Heute umfasst die Adventjugend der Freikirche weltweit 171.850 Jugendgruppen mit rund 3,5 Millionen Mitgliedern und 34.761 Pfadfindergruppen mit über 1,5 Millionen Angehörigen.

Das hundertjährige Bestehen der Adventjugend wird vom 11. bis 13. Mai in der Schweiz gefeiert. Dazu sind Jugendliche nach Gland im Kanton Waad eingeladen. Die Feierlichkeiten finden in der adventistischen Klinik „La Lignière“, dem Strandgelände „La Plage“ und im Gemeindezentrum der Adventisten von Montoly statt. Weitere Informationen sind im Internet unter [www.adventjugend.ch](http://www.adventjugend.ch) zu finden. (1.027 Zeichen)

### **Christliche Rezepte russischer Kirchen im Kampf gegen HIV/AIDS**

Moskau/Russland, 25.04.2007/APD Während der Moskauer Fachkonferenz über „Die sozial-ethische Position der christlichen Kirchen Russlands zu den Problemen mit HIV/AIDS“ wurde eine gemeinsame Erklärung verabschiedet, in welcher die Vertreter der Orthodoxen, Katholiken, Baptisten und Siebenten-Tags-Adventisten ihre Sorge über die Verbreitung von AIDS in Russland zum Ausdruck bringen. „In naher Zukunft kann sich die HIV-/AIDS-Epidemie äußerst negativ auf den sozial-ökonomischen, demografischen und geistlich-sittlichen Zustand unseres Volkes auswirken“, heißt es in dem Dokument.

Als Hauptursachen für die Verbreitung von AIDS sehen die Autoren der Stellungnahme die „sittliche Krise der Gesellschaft, die Zunahme von Sünde und Gesetzlosigkeit und die Zerstörung fundamentaler ethischer Werte“. Prophylaxe und Kampf gegen das HIV-Virus

müssten nach Meinung der russischen Christen vor allem „auf Grundlage eines wahrhaftigen, ethischen Konsens und unter Einbeziehung aller gesunden Kräfte der Gesellschaft“ geführt werden.

Die Benutzung von Kondomen und Anwendung anderer Safer-Sex-Regeln werde dabei abgelehnt. Zu diesem Thema heißt es in der Erklärung weiter: „Das bedeutet, sich gegenüber der traditionellen Sittlichkeit fremdartige Herangehensweisen und Programme, etwa zur Gefahrenminderung, nicht aufdrängen zu lassen und vereinfachende Schemata, welche die sexuelle Aufklärung als wichtigstes Mittel im Kampf gegen eine HIV-Infektion darstellen, auf keinen Fall zuzulassen.“

Hingegen gelte es, die traditionellen christlichen Werte, wie Treue und verantwortungsvolle Elternschaft den Jugendlichen wieder nahe zu bringen. Außerdem werden die Medien aufgefordert, nicht Gewalt, Alkohol- und Drogenkonsum sowie „unanständigen Geschlechtsverkehr“ als Verhaltensnormen zu verbreiten. (1.620 Zeichen)

### **Zahl der Lutheraner stieg weltweit auf über 70 Millionen**

Genf/Schweiz, 25.04.2007/APD Die Zahl der lutherischen Christen weltweit hat sich im vergangenen Jahr auf mehr als 70,2 Millionen erhöht. Dies sei ein Zuwachs um 442.000 oder 0,63 Prozent, gab der Lutherische Weltbund (LWB) in Genf bekannt. Die zum Weltbund zählenden 140 lutherischen Kirchen verzeichneten einen Mitgliederzuwachs um 0,71 Prozent auf knapp 66,7 Millionen Mitglieder. Während die Zahl der Lutheraner in Europa und Nordamerika rückläufig ist, steigt sie in Asien, Afrika und Lateinamerika.

Die weltweit größte lutherische Kirche, die „Svenska Kyrkan“ (Schwedische Kirche), zählte im letzten Jahr 6,8 Millionen Mitglieder. Die Kirche verliere nach eigenen Angaben seit 2004 jährlich etwa 100.000 Mitglieder. Mit 12,7 Millionen bleibt Deutschland das Land mit der höchsten Zahl lutherischer Christen weltweit. Auch in Deutschland ist die Mitgliederzahl weiterhin rückläufig. So gab es 2004 noch 13,1 Millionen und 2005 nur noch 12,9 Millionen Mitglieder. Der Mitgliederschwund zwischen 2005 und 2006 betrug 1,39 Prozent. (936 Zeichen)

### **Papst nahm Rücktritt des niederländischen Kardinals Simonis an**

Rom/Italien, 25.04.2007/APD Papst Benedikt XVI. hat am 14. April den Rücktritt des Erzbischofs von Utrecht, Kardinal Adrianus Johannes Simonis (76), angenommen. Simonis leitete das Erzbistum seit 1983. Ein Nachfolger wurde noch nicht ernannt.



Bereits mit 39 Jahren zum Bischof von Rotterdam ernannt, wurde der Theologe Simonis im Jahre 1983 in Utrecht zunächst Erzbischof-Koadjutor unter dem Ökumene-Experten Kardinal Johannes Willebrands. Wenige Monate später wechselte dieser ganz nach Rom, wo er das damalige Sekretariat zur Förderung der Einheit der Christen (seit 1989 Päpstlicher Rat zur Förderung der Einheit der Christen genannt) leitete, und Simonis wurde Erzbischof von Utrecht. In seiner Amtszeit hat sich die im Zuge des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962-65) aufgewühlte Situation der katholischen Kirche in den Niederlanden mit Spannungen zwischen progressiven und konservativeren Strömungen wieder beruhigt. Simonis war 2005 unter den Teilnehmern am Konklave, das Benedikt XVI. wählte.

Mit Erzbischof Simonis nahm als Vertreter der römisch-katholischen Kirche erstmals ein Kardinal an einer Weltsynode (Generalkonferenz-Vollversammlung) der Siebenten-Tags-Adventisten teil, die 1995 im niederländischen Utrecht stattfand. (1.131 Zeichen)

## **ADRA - Adventistische Entwicklungs- und Katastrophenhilfe**

### **ADRA evakuiert ausländische Mitarbeiter aus dem somalischen Dinsor**

Weiterstadt bei Darmstadt, 25.04.2007/APD Die Adventistische Entwicklungs- und Katastrophenhilfe ADRA hat ihre ausländischen Projektmitarbeiter aus der somalischen Stadt Dinsor abgezogen, nachdem eine Handgranate im Gästehaus der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ Eschborn) explodiert war. Von der dort untergebrachten ADRA-Mannschaft wurde niemand verletzt. Dennoch wurden die ausländischen Mitarbeiter zunächst nach Wijid und dann nach Nairobi/Kenia evakuiert. Zwei Tage zuvor war in den Räumen der IMC-Klinik in Dinsor ebenfalls eine Handgranate detoniert. Hintergründe des Anschlags sei vermutlich die schwache Position der Übergangsregierung, die bestimmte Gruppen weiter destabilisieren wollten. Es könnten aber auch verärgerte Geschäftsleute dahinter stecken, die mit den internationalen Nichtregierungs-Organisationen keine Verträge hätten abschließen können. Die ADRA-Projekte liefen trotz der Zwischenfälle durch die einheimischen Mitarbeiter weiter. Für sie stelle der Aufenthalt in dem Gebiet kein Risiko dar. (969 Zeichen)

### **Gemeinsames Positionspapier zum G8-Gipfel in Heiligendamm**

Weiterstadt bei Darmstadt, 25.04.2007/APD Auf ein gemeinsames Positionspapier anlässlich des vom 6. bis 8. Juni im mecklenburgischen Ostseebad Heiligendamm stattfindenden G8-Gipfels haben sich 42 Nichtregierungsorganisationen, darunter auch die Adventistische Entwicklungs- und Katastrophenhilfe ADRA Deutschland, geeinigt. Darin

verlangen sie unter anderem eine Reduzierung des Treibhausgas-Ausstoßes bis 2020 um 30 Prozent und die Einhaltung der Zusage des G8-Gipfels von Gleneagles 2005, die Entwicklungshilfe bis 2010 deutlich zu erhöhen. (529 Zeichen)

### **Nach Tsunami Hilfe auf den Salomonen**

Honiara/Salomonen, 25.04.2007/APD Ein Unterwassererdbeben der Stärke 8,1 löste am 1. April eine zehn Meter hohe Flutwelle aus, welche die westliche Region der Salomonen Inseln überflutete und etwa 5.500 Menschen obdachlos machte. Die Adventistische Entwicklungs- und Katastrophenhilfe ADRA kümmert sich um etwa 1.000 Personen in den Küstengebieten von Choiseul, Ranongga und den Vella La Vella Inseln. Sie erhielten Pakete mit Bauwerkzeug, Nägeln und Küchenzubehör. Da der Tsunami auch die Landwirtschaft und die Gärten der Bevölkerung beeinträchtigte, stellt ADRA Werkzeuge für die Ernte der Wurzelfrüchte zur Verfügung. Daneben befasst sich das Hilfswerk mit den längerfristigen Bedürfnissen der Inselbewohner. Hierbei handelt es sich um Wasser- und Hygieneprojekte. Teams mit örtlichen Freiwilligen reisen mit Kanus und Booten zu den Inseln, um den Familien zu helfen. Alle Maßnahmen werden von ADRA Australien, ADRA Neuseeland und ADRA International finanziert. (864 Zeichen)

### **Warme Betten und sterile Klengen**

Wien/Österreich, 25.04.2007/APD Die Situation des Krankenhauses in Ukrainka in der Ukraine hat sich dank der Adventistischen Entwicklungs- und Katastrophenhilfe ADRA Österreich sehr verbessert. In den vergangenen drei Jahren hat das Hilfswerk nicht nur 150 Krankenhausbetten samt Matratzen, ein Ultraschallgerät und chirurgische Werkzeuge geliefert. Auch ein Ärzteaustausch zwischen Ukrainka und einigen österreichischen Krankenhäusern, etwa in Wien und Villach, wurde organisiert. In Villach konnten die Gastärzte aus der Ukraine moderne chirurgische Eingriffe, wie etwa die „Knopflochoperation“, direkt miterleben. (569 Zeichen)

### **Hilfe für Kinder und Jugendliche in Kenia**

Nairobi/Kenia, 25.04.2007/APD Die Adventistische Entwicklungs- und Katastrophenhilfe ADRA unterstützt in den nächsten zwei Jahren in der Nyanza Provinz im Südwesten Kenias etwa 800 bedürftige Kinder und Jugendliche im Alter von zehn bis 24 Jahren. Unter anderem werden 100 Waisen mit Zeltbahnen, Betten, Decken, Nahrungsmitteln, Kochgeschirr, Schuluniformen, Unterrichtsmaterial und Büchern ausgestattet. 160 Jugendliche an weiterführenden Schulen erhalten Bücher. 350 Familien werden angeleitet, einen Gemüsegarten anzulegen, um besser mit Nahrungsmitteln versorgt zu sein. Dazu gehört auch die Verteilung von Geräten und Saatgut. (587 Zeichen)

### **Berufsausbildung für Flüchtlingsfrauen**

Bogotá/Kolumbien, 25.04.2007/APD Die Adventistische Entwicklungs- und Katastrophenhilfe ADRA bietet in Kolumbien 240 alleinstehenden Flüchtlingsfrauen und -mädchen sowie alleinerziehenden Müttern eine Berufsausbildung an, damit sie zu einem eigenen Einkommen gelangen. In Cartagena und Bogotá werden sie in einem dreimonatigen Kurs als Schneiderinnen und Kosmetikerinnen ausgebildet. (376 Zeichen)

### **Dankbar für die Geschenke**

Weiterstadt bei Darmstadt, 25.04.2007/APD „Alle waren froh und dankbar für die Geschenke“, berichteten Mitarbeiter der Adventistischen Entwicklungs- und Katastrophenhilfe ADRA Deutschland anlässlich der bundesweiten Aktion „Kinder helfen Kindern“. Dabei gingen 38.211 Geschenkpakete zu Weihnachten 2006 nach Mazedonien, Moldawien, Albanien, Bulgarien, Rumänien, Kosovo, Serbien und in die Ukraine. Sie wurden vor allem an Heimkinder verteilt. Der Bericht über die Paketaktion 2006 liegt jetzt schriftlich vor und kann bei ADRA Deutschland, Robert-Bosch-Straße 2-4, 64331 Weiterstadt, Telefon (06151) 81 15-0 angefordert werden. Er ist auch im Internet unter [www.kinder-helfen-kindern.org](http://www.kinder-helfen-kindern.org) zu finden. (633 Zeichen)

## **Rundfunk/Fernsehen**

### **Gewachsenes Interesse an „Stimme der Hoffnung“**

Alsbach-Hähnlein bei Darmstadt, 25.04.2007/APD Das Medienzentrum „Stimme der Hoffnung“ der Siebenten-Tags-Adventisten in Alsbach-Hähnlein hat im vergangenen Jahr noch mehr Interesse erfahren. Wie dessen Leiter Pastor Matthias Müller mitteilte, sei die Zahl derer, die den Dienst der Blindenhörbücherei regelmäßig in Anspruch nehmen, um fast 100 auf 3.470 Personen angewachsen. Beim Bibelfernstudium hätten zwar die Neuanmeldungen im Jahr 2006 etwas abgenommen, „doch die Zahl der aktiv Studierenden erhöhte sich um rund 400 auf jetzt etwa 4.200 Interessenten, die mit uns regelmäßig Fragen zur Bibel durchdenken“. Die Radiosendungen des „Hope Channels“ im Internet seien im Jahr 2006 rund 70.000 mal abgerufen worden, etwa fünfmal so viel wie im Jahr 2002. „Das Podcast, die tägliche Morgenandacht, die wir seit Februar 2006 in Kooperation mit dem Advent-Verlag Lüneburg herausbringen, wurde über 40.000 mal abgerufen. Die Reaktionen auf die „Hope Channel“ Fernsehsendungen im Internet seien im Vergleich zum Vorjahr um 30 Prozent auf 26.000 gestiegen. Das Interesse an der Internetpräsenz der

„Stimme der Hoffnung“ habe sich deutlich erhöht. „Statt 100.000 im Jahr 2005 kamen 2006 etwa 250.000 Besucher auf unsere Seiten.“ Insgesamt hätten sie mehr als zwei Millionen Webseiten des Medienzentrums aufgerufen.

Die „Stimme der Hoffnung“ hatte im März ein neues Medienzentrum in Alsbach-Hähnlein, etwa 15 Kilometer südlich vom bisherigen Standort in Darmstadt-Eberstadt, eingeweiht. Im neuen Gebäude sind die Abteilungen Radio, Fernsehen, Blindenhörbücherei, Internationales Bibelstudien-Institut, Internet mit der Bildagentur [www.churchphoto.de](http://www.churchphoto.de) sowie dem Online-Shop, Adventist Media zur Produktion von CDs und DVDs, die Geschäftsleitung und ein Verkaufsshop untergebracht. „In den letzten zehn Jahren hat sich die ‚Stimme der Hoffnung‘ stark vergrößert, sodass die bisherigen Kapazitäten in Darmstadt-Eberstadt nicht mehr ausreichten“, teile Pastor Müller mit. (1.735 Zeichen)

## Bibel

### Moderner Zugang für Jugendliche zu alten Texten

Stuttgart, 25.04.2007/APD Bei der europaweiten Jugendveranstaltung „JesusHouse2007“, die vom 24. bis 28. April von Hamburg aus an über 750 europäische Orte übertragen wird, arbeiten der Veranstalter „ProChrist“ und die Deutsche Bibelgesellschaft zusammen. An allen Übertragungsorten kommt das Markus-Evangelium der „BasisBibel“ zum Einsatz. Dabei handelt es sich um eine moderne und urtextnahe Übersetzung, die besonderen Wert darauf legt, Jugendliche in ihrer Sprache anzusprechen.

Für die Deutsche Bibelgesellschaft (Stuttgart) ist „BasisB“ ein Zukunftsprojekt. Bis zum Herbst 2010 soll das Neue Testament in neuer Übersetzung mit Erläuterungen für Jugendliche, Lexika-Teilen, Bildern und interaktiven Elementen, wie zum Beispiel Video- und Audiosequenzen, herausgebracht werden. „Für ‚JesusHouse 2007‘ haben wir nicht nur das Markus-Evangelium in einer handlichen Version gedruckt, sondern werden auch in Hamburg mit dem Bibelmobil die Heilige Schrift neu ins Gespräch bringen“, sagt Vertriebsbeauftragter Florian Theuerkauff von der Deutschen Bibelgesellschaft. Er arbeitet für das BasisBibel-Projekt und ist überzeugt davon, dass Jugendliche mit diesem Konzept einen neuen Zugang zur Bibel finden würden: „Mit der ‚BasisBibel‘ übersetzen wir den Bibeltext in die Erfahrungswelt der Jugendlichen von heute. Dabei legen wir besonderen Wert auf Textgenauigkeit und eine schöne Sprache.“ (1.248 Zeichen)

### **Kopfschütteln eines Wissenschaftlers zu Verschwörungstheorien über Qumran**

Halle/Saale, 25.04.2007/APD „Verändern die Handschriftenfunde von Qumran die Bibelauslegung?“ Mit dieser Frage befasste sich eine Tagung im Cannstein-Bibelzentrum der Franckeschen Stiftungen in Halle an der Saale. Es war eine archäologische Sensation, als im Frühjahr 1947 ein Beduinenjunge beim Herumklettern in den Steilhängen an der Westküste des Toten Meeres in einer Höhle Tonkrüge mit uralten, engbeschriebenen Lederrollen entdeckte. Diese wie auch weitere Handschriftenfunde in den insgesamt elf Höhlen bei Qumran erwiesen sich als eine Bibliothek von unschätzbarem Wert. Ein Großteil der Schriftrollen und Fragmente waren Bücher des Alten Testaments. Die Zeit ihrer Herstellung reichte bis ins 3. Jahrhundert vor Christus zurück. Damit waren diese Textzeugen über tausend Jahre älter als die ältesten diesbezüglichen Handschriften, die man bisher kannte.

Professor Dr. Claus-Hunno Hunzinger (Norderstedt), der als Zeitzeuge bei der Tagung referierte, konnte in den 1950er Jahren als erster deutscher Wissenschaftler die Qumranhöhlen aufsuchen und in dem Team zur Auswertung der Schriftrollen in Jerusalem mitarbeiten. Später untersuchte er auch einen Teil der Nag-Hammadi-Funde aus Oberägypten. Bis in die jüngste Zeit wurde die Fund- und Erschließungsgeschichte der Handschriften von Qumran auch als Quelle für journalistische Spekulationen genutzt. Damit verbundene Verschwörungstheorien feierten immer wieder „falsch-fröhliche Urstände“ wie zuletzt in Dan Browns Bestseller „Sakrileg“, meinte Professor Hunzinger. Über dieses Werk könne er allerdings nur den Kopf schütteln, denn die darin aufgestellten Behauptungen entbehrten jeglicher wissenschaftlichen Grundlage. Einzelheiten dazu seien im Internet unter [www.sakrileg-betrug.de/sakrileg/hintergrund-zwei.php](http://www.sakrileg-betrug.de/sakrileg/hintergrund-zwei.php) zu finden.

Die Fokussierung des öffentlichen Interesses auf die archäologische Sensation von Qumran stelle andere, ebenfalls bedeutende Textfunde in den Schatten, betonte Dr. Uwe-Karsten Plisch (Berlin). Das gelte unter anderem für die Handschriften apokrypher frühchristlicher Texte, die bereits zwei Jahre vorher 1945 in Nag Hammadi (Oberägypten) entdeckt worden seien. Plisch beleuchtete in seinem Referat die Codizes und ihre Bedeutung für die frühchristliche Lehre, wie sie im Neuen Testament der Bibel zu finden sei. Rektor Dr. Gerhard Begrich (Erfurt/Kloster Drübeck) berichtete über Erkenntnisse zur Lehre und dem Leben der jüdischen Gemeinschaft, der die Texte von Qumran zu verdanken seien. (2.218 Zeichen)